

TAGBLATT

17. März 2016, 02:40 Uhr

VCS kämpft gegen Bau und Ausbau von Einkaufszentren

KURT PETER

KREUZLINGEN. Der VCS Thurgau sieht sich in immer mehr Fällen gezwungen, Einsprachen gegen Bauvorhaben einzureichen – viermal im vergangenen Jahr, was neben dem Arbeitsaufwand auch eine hohe finanzielle Belastung bedeute, erklärte Präsident Peter Wildberger in seinem Jahresbericht, den er am Dienstag im Seemuseum Kreuzlingen erstattete. Der VCS wehrte sich gegen die Vergrösserung des Thurgi-Centers in Frauenfeld und gegen das Outlet-Center in Wigoltingen. «Wir fordern, dass bei solchen Projekten die Vorgaben der Raumplanung und Luftreinhaltung eingehalten werden», erklärte Wildberger. Der VCS wehre sich auch gegen den Bau einer Motocross-Piste in Gachnang mit 15 künstlichen Hügeln und einer Tribüne auf acht Hektaren optimal landwirtschaftlich genutztem Land. Diese drei Verfahren seien noch hängig.

Die VCS-Rechnung schloss mit einem Defizit von 4000 Franken. Neben Anwaltshonoraren schlug der Abstimmungskampf gegen die zweite Gotthardröhre zu Buche. Dennoch zeigte sich Kassierin Susanne Frischknecht zufrieden, war doch ein Defizit von fast 5900 Franken budgetiert. Mehr Geld für Rechtsfälle sei auch im Budget 2016 berücksichtigt, sagte der Präsident. Deshalb sei wieder mit einem Defizit zu rechnen. In den Vorstand gewählt wurde Vera Zahner als Geschäftsführerin und Kassierin, bestätigt wurden Präsident Peter Wildberger sowie die Mitglieder Wolfgang Schreier und Brigitte Ladner.

Resolution wurde abgelehnt

Der Vorstand legte eine Resolution vor, welche den «unverzüglichen Ausbau des Rad- und Wanderweges zwischen Kreuzlingen und Mannenbach» verlangt. Dies stiess bei den Mitgliedern auch auf Kritik. Denn eine vollständige Trennung von Velofahrern und Skatern sowie Wanderern und Fussgängern wurde nicht für nötig befunden. Ebenso auf Widerstand stiess die Bezeichnung «unverzüglich», so dass sich bei der Abstimmung keine Mehrheit für die Resolution ergab.

Langsam zum Langsamverkehr

Im öffentlichen Teil referierte Andi Schuster, stellvertretender Amtsleiter des kantonalen Tiefbauamtes, über das Langsamverkehrskonzept Thurgau. Im Sommer werde der Bericht zur Vernehmlassung an die Gemeinden gehen. Die Ist-Analyse habe Handlungsbedarf aufgezeigt, beispielsweise beim Alltagsradnetz. Es gebe auch mangelhafte und lückenhafte Radinfrastruktur. In der Diskussion wurde deutlich, dass sich der Wunsch nach rascher Umsetzung von Radwegen so einfach nicht machen lässt. «Bei solchen Projekten gibt es viele Player», sagte Schuster. Vorhaben seien nicht in Wochen realisierbar. Die Gemeinden sollten an ihren eigenen Konzepten weiterarbeiten, nicht auf das Konzept warten, «das nicht vom Denken befreit und nicht alle Probleme löst».

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/thurgau/kantonthurgau/tz-tg/VCS-kaempft-gegen-Bau-und-Ausbau-von-Einkaufszentren;art123841,4559517>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE
AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST
NICHT GESTATTET.